



Marktgemeindeamt Molln

4591 Molln, Marktstraße 1 – polit. Bezirk Kirchdorf/Krems
Tel.: (07584) 22 55

E-Mail: gemeinde@molln.ooe.gv.at
Homepage: www.molln.at

Zugestellt durch Post.at

Amtliche Mitteilung

Information zur geplanten Verhandlung für eine Erdgas-Probebohrung am 28. Juni in der Marktgemeinde Molln



Liebe Mollnerinnen und Mollner,

wie Ihnen sicherlich schon aus den Medien und unserer Gemeindehomepage bekannt ist, hat die australisch-österreichische Firma ADX Energy einen Antrag für eine Probebohrung nach Erdgas im Gemeindegebiet von Molln (Name: Welchau-1) eingereicht. Die mündliche Verhandlung der zuständigen Montanbehörde West wird am 28. Juni 2023 in Molln stattfinden. Die Kundmachung erfolgte an der Amtstafel der Gemeinde sowie durch eine Verlautbarung in der Bezirksrundschau Kirchdorf in Kalenderwoche 23/2023.

Als Bürgermeister habe ich keine nennenswerte Möglichkeit Einfluss auf das Verfahren der Montanbehörde zu nehmen. Darüber hinaus bin ich daran interessiert, das Beste für unsere Gemeinde zu erreichen. Im Idealfall kommt es zu einem, für alle Beteiligten tragbaren Ergebnis. Deshalb haben wir in der vergangenen Woche Gespräche mit dem Projektwerber geführt, um a) weitere Details zu dem geplanten Vorhaben zu erfahren und b) eine Grundlage dafür zu schaffen, dass der Gemeinde, – wenn alle behördlichen und naturschutzrechtlichen Voraussetzungen erfüllt werden – auch etwas von einer daraus folgenden Wertschöpfung bleibt.

Ich möchte klarstellen, dass wir als politische Vertreter der Marktgemeinde Molln weder FÜR noch GEGEN das Bohrprojekt von ADX Energy Stellung beziehen. Wenn die Verfahren der Montan- als auch der Naturschutzbehörde die Probebohrung genehmigen, sehen wir zu vereinbarende Direktzahlungen und Sachleistungen als Vorteil für die Gemeinde. Das letzte Wort dazu hat die Montanbehörde West, die dem Finanzministerium unterstellt ist. Wenn ADX alle naturschutzrechtlichen Auflagen erfüllt und alle gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind, wird die Probebohrung Welchau-1 erfolgen.

Um sich ein eigenes Bild zu machen, finden Sie auf den weiteren Seiten wesentliche Daten und Fakten der Firma ADX zur Probebohrung. Den Projektantrag samt detaillierter Dokumentation können alle Verfahrensbeteiligten auf dem Gemeindeamt zu den Amtsstunden einsehen. Ich bin überzeugt, dass wir damit Ihr berechtigtes Informationsinteresse erfüllen und freue mich über Interesse an den Entwicklungen unserer Gemeinde.

Mit freundlichen Grüßen

Bgm. Andreas Rußmann eh
Marktgemeinde Molln



Sehr geehrte Damen und Herren,
interessierte BürgerInnen der
Marktgemeinde Molln,

mein Name ist Alan Reingruber, ich bin gebürtiger Oberösterreicher, habe in Leoben Montanistik studiert und bin seit 1999 in der Erdöl- und Erdgaswirtschaft beschäftigt, viele Jahre davon in der Exploration in Oberösterreich. Seit 2019 bin ich Geschäftsführer der Österreich-Tochter von ADX Energy, einem börsennotierten australischen Unternehmen, und dadurch hauptverantwortlich für die Aktivitäten der ADX im Raum Oberösterreich und Niederösterreich. Ich möchte dieses Rundschreiben dafür nutzen, Ihnen unsere Arbeit ein wenig näher zu bringen.

Zum Hintergrund

Erdgas ist ein bundeseigener mineralischer Rohstoff, die Aufsuchung neuer Erdgasquellen daher im Interesse der Republik – nicht zuletzt um die sichere Energieversorgung von Industrie und Haushalten zu gewährleisten. Österreich, und hier insbesondere Oberösterreich, ist reich an Erdgas. Die Suche und Förderung von Erdgas wird Unternehmen übertragen, die strenge Voraussetzungen erfüllen müssen. ADX hat so im Jahr 2021 Aufsuchungsrechte (= Bohrrechte) in Oberösterreich erworben und ist damit verpflichtet, im Namen der Republik tätig zu werden. Darunter fällt auch ein Teil des Gemeindegebietes Molln.

Der Antrag für eine Probebohrung in Molln wurde Anfang Mai eingebracht. Dieser Antrag besteht aus einer rund 450 Seiten langen Dokumentation, an der zahlreiche Gutachter und Experten in Abstimmung mit Sachverständigen des Landes Oberösterreich mitgewirkt haben. Das Genehmigungsverfahren selbst wird von der Montanbehörde West geleitet, die dem Bundesministerium für Finanzen unterstellt ist. Ebenso ist - in einem separaten umweltrechtlichen Verfahren - das Land Oberösterreich (Abteilung: Naturschutz) eingebunden.

Das umfangreiche Dokument behandelt zahlreiche Aspekte der Probebohrung wie den Naturschutz, Grundwasserschutz, Sicherheitsaspekte, Emissionen und Immissionen, Arbeitsrecht u.v.m. und kann von allen Verfahrensbeteiligten auf dem Gemeindeamt Molln zu den dafür vorgesehenen Amtsstunden eingesehen werden.

Zur Bohrung im Gemeindegebiet Molln (Welchau-1)

Die Arbeiten im Rahmen der Probebohrung dauern etwa 6 bis 8 Wochen, die Vorbereitung des Bohrplatzes ebenso etwa 6 Wochen. Sollte die Bohrung erfolgreich sein und Erdgas gefunden werden, sind dann noch etwa 4 bis 5 Wochen für Tests notwendig. Der Bohrbeginn kann jedenfalls erst erfolgen, wenn alle etwaigen Hindernisse und Einsprüche abgearbeitet sind. Im besten Fall können die Bohrarbeiten im Oktober 2023 beginnen, eine Beeinträchtigung von nachtaktiven Insekten und ihrem Brutverhalten ist dann nicht mehr gegeben.

Zur Bohrung in Molln (Welchau-1)

Die vorgesehene Bohrstelle ist rund zehn Kilometer von bewohntem Gebiet entfernt, etwa fünf km nördlich der 1989 realisierten OMV-Bohrung Molln-1 (jetzt Parkplatz am Eingang des Naturparks Kalkalpen) und außerhalb des Naturschutzgebietes Jaidhaustal. Selbst dann, wenn es zum erhofften Erdgasfund kommt, gibt es keine sichtbaren oder hörbaren Beeinträchtigungen für Anrainer der Gemeinde und für den Nationalpark Kalkalpen Tourismus. ADX hat sich zudem freiwillig dazu bereit erklärt, die Bohrung auf die Wintermonate zu beschränken, um Fauna und Flora so gering wie möglich zu beeinträchtigen.

Der Bohrplatz liegt auf einem Grundstück der österr. Bundesforste AG zwischen dem Forsthaus Jaidhaus und der Sandbauernkapelle in der Breitenau, die Seetaler Brücke wird nicht benötigt bzw. genutzt. Da die Bohranlage während der Probebohrung 24 Stunden betrieben wird, kommt es tagsüber für die kurze Zeitspanne von 6 bis 8 Wochen zu vermehrtem Lkw-Verkehr, um Material zur Bohrung zu schaffen und wieder abzutransportieren – im Durchschnitt sind das drei bis vier Lkw-Fuhren pro Tag, an wenigen Spitzentagen bis zu 20 Fahrten. Es ist auch nicht geplant, an Wochenenden Haupttransporte durchzuführen.

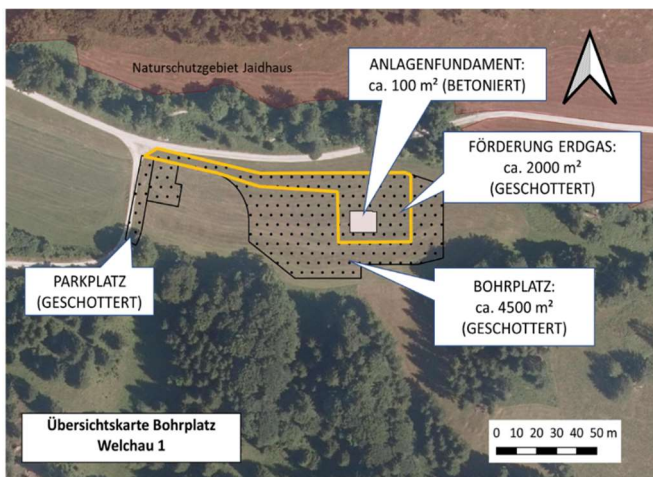


Abbildung 1: Bohrplatz vor Beginn

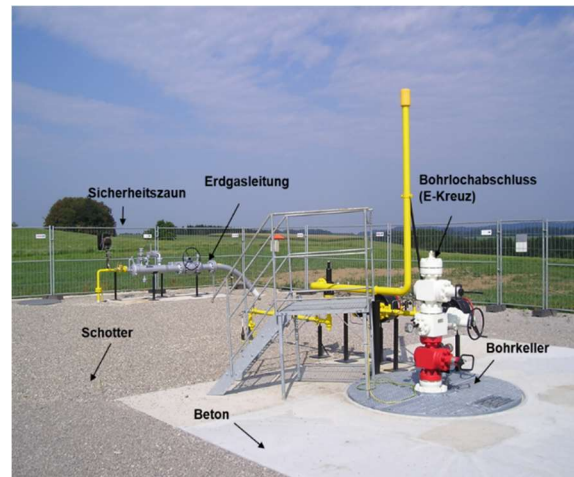


Abbildung 2: Bohrplatz nach Abschluss

Zur Bodenbearbeitung

Findet die Probebohrung Erdgas in wirtschaftlich förderbaren Mengen und Qualität, so bleibt der 150 m² betonierte Bohrkeller (Anlagenfundament) bestehen, ebenso wie die Hälfte des geschotterten Bohrplatzes (ca. 2000 m²; Sondenplatz) – das entspricht etwa der Fläche des SPAR-Markts im Ortskern von Molln. Bis zur tatsächlichen Gasförderung dauert es dann noch etwa drei Jahre, in denen das Genehmigungsverfahren samt einer möglichen Umweltverträglichkeitsprüfung abgeschlossen und der Anschluss an die Erdgas-Pipeline ins oberösterreichische Gasnetz hergestellt wird.

Ist die Probebohrung hingegen erfolglos, wird der Bohrplatz vollständig rückgebaut, d.h. das Erdreich samt Humus wird wieder aufgebracht, und in wenigen Monaten ist vom temporären Eingriff in die Natur nichts mehr zu sehen. Ebenso wird das ca. 2000 Meter tiefe Bohrloch vollständig verschlossen, Bohrkeller und Schotterung am Bohrplatz entfernt.

Häufig gestellte Fragen

- Kommt es zu einer Beeinträchtigung des Grundwassers?
Nein. In Österreich wird seit 1935 nach Erdgas und Erdöl gebohrt, und noch nie gab es Fälle von Beeinträchtigung des Grundwassers durch Tiefbohrungen.
- Kommt es im Fundfall zu weiteren Bohrungen?
Je nach Fundgröße und flächenmäßiger Ausdehnung sind weitere Bohrungen (und Sondenplätze) nötig, um das vermutete Erdgasvorkommen zu erschließen. Allerdings liegen diese Bohrungen kilometerweit auseinander. Die maximale Ausdehnung der Gaslagerstätte nach Westen kann bis nach Klaus an der Pyhrnbahn reichen, nach Osten und Norden sind es etwa 8 km von der geplanten Probebohrung Welchau-1, im Süden reicht das vermutete Gasfeld im Maximalfall bis zur alten OMV-Bohrung Molln-1.
- Bohrt ADX im Nationalpark oder in einem Naturschutzgebiet?
Nein, leider gibt es hier seitens der Medien immer wieder Falschmeldungen.
- Kann ADX das Erdgas ins Ausland verkaufen?
Grundsätzlich ja, macht aber wirtschaftlich keinen Sinn. Die Nähe und der Bedarf der oberösterreichischen Industrie und Haushalte sind Auftrag für die verlässliche Versorgung des Standortes OÖ, seiner Betriebe und BürgerInnen mit qualitativ sauberem Erdgas.
- Was hat die Gemeinde Molln von der Suche nach Erdgas?
Die Vorteile sind finanzieller Natur: Im Falle eines Gasfundes muss ADX an die Republik Österreich den sogenannten „Förderzins“ für jeden Kubikmeter Erdgas bezahlen, der zur Zeit 22% des Erdgaspreises beträgt. Zudem muss ADX weitere Zahlungen wie „Feldzins“ und „Flächenzins“ ans Finanzministerium leisten. Im Zuge des Finanzausgleichs kann die Gemeinde Forderungen für Bergbautätigkeiten geltend machen.

Die Marktgemeinde Molln hat keine gesetzlichen Ansprüche auf Direktumlagen aus dem Bundeshaushalt. ADX hat sich jedoch gegenüber den Gemeindeverantwortlichen bereit erklärt, Flächenzins und Feldzins freiwillig zu verdoppeln und direkt ins Gemeindebudget einzuzahlen. Hierfür wird ein entsprechender privatrechtlicher Vertrag abgeschlossen, so wie dies in ähnlicher Form auch bei Windkraftanlagen oder Solarparks üblich ist.

Weiters hat sich ADX bereit erklärt, lokale Betriebe soweit wie möglich zu beauftragen und die Gemeinde bei Projekten zu unterstützen, die mit ADX-Aktivitäten verknüpft werden können. Als Beispiel sei hier die Errichtung von Radwegen im Zusammenhang mit einer möglichen Erdgaspipeline genannt.

- Warum soll überhaupt gebohrt werden?
Oberösterreichs Industrie wird noch lange Erdgas benötigen. Die Inlandsförderung ist die sicherste Versorgungsquelle. Heimisches Erdgas ist außerdem umweltfreundlicher als Fracking-Gas aus den USA, LNG-Gas aus dem Mittleren Osten oder Gas aus Russland, wo erhebliche Mengen an schädlichem Methan direkt in die Atmosphäre freigesetzt werden. Zusätzlich zu den hohen Steuereinnahmen bremst heimisches Erdgas auch die Inflation, da teure Energie-Importe aus dem Ausland verringert werden können. (Die österreichische Gasrechnung betrug 2022 insgesamt 8,3 Mrd EUR, davon entfielen bei geschätzten 60% Importanteil rund 5 Mrd EUR allein auf Russland.)